Für das Einrichtungshaus Finke in Paderborn wurde die Geschossfläche um mehr als 32.000 qm auf über 67.000 qm erweitert. Die auffällige Fassade hat dabei Joan Sofron gestaltet. Links: Michael Dufhues, Vorstand für den Bereich Akquise bei der Bremer AG.

Bremer AG: Strategischer Baupartner

Zwei Millionen Möbel-Quadratmeter

Das Expansionstempo der Möbelhändler ist ungebrochen. Knapp zwei Millionen Quadratmeter Bruttogeschossfläche hat die Bremer AG in der Einrichtungslandschaft als Generalunternehmer realisiert. Die Liste der Referenzen ist lang. Welche Vorteile das Unternehmen den Möblern bietet, hat Michael Dufhues, Vorstand für den Bereich Akquise, der „möbel kultur“ erklärt.

Flächenwachstum ohne Ende. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Möbelhäuser mit mehr als 25.000 qm VK-Fläche in die Höhe geschossen. Zum ersten Mal zählt der Möbelhandel 165 Einrichtungshäuser in dieser Größenordnung. Und dieser Bauboom hält weiter an. So plant Finke in Hamm einen 40.000er, Ostermann und Krieger stehen in den Verhandlungen für Duisburg und Möbel Mahler baut einen Großteil der 74.000 qm in Neu-Ulm neu. Doch wer steckt eigentlich hinter diesen Fassaden? Wer hebt diese Möbelzentren aus der Erde? Die Bremer AG ist eines der wenigen Bauunternehmen, die dem Möbelhandel seine Paläste baut. Erst 2011 hat Bremer das etwa 15.000 qm große Küchenstudio von Ostermann in Witten und im Frühjahr 2012 den neuen, 54.000 qm großen Zurbrüggen in Herne realisiert – alles schlüsselfertig.

Wer mit ihm baue, bekomme einen „zuverlässigen Partner fürs Leben“, heißt es bei Bremer oder, wie der Firmengründer immer gesagt hat: „Wir bauen so, als wenn wir selbst dort einziehen wollen.“ Das Paderborner Unternehmen schaut auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück: Das erste schlüsselfertige Projekt war das Möbelhaus Hardeck in Bochum 1984, erinnert sich Michael Dufhues. Nach Hardeck kamen dann schnell weitere Aufträge. Möbel Oswald in Korbach (1985) sowie zwei, drei kleine Häuser – mit einer Fläche zwischen 8.000 und 10.000 qm. Den ersten Großauftrag erteilte 1988 Zurbrüggen in Unna. Mittlerweile hat Bremer so ziemlich alles für den Möbelmulti gebaut.

Seine Ursprünge hat das inhabergeführte mittelständische Unternehmen allerdings als reiner Fertigteillieferant und Produzent von Stahlbetonfertigteilen. „Unser riesengroßer Durchbruch war neben Zurbrüggen in Unna Ostermann in Witten 1992“, so Dufhues. Die Besonderheit: ein großer Lichthof, der sich zum Trend bei Möbelhäusern in den 90er-Jahren entwickelte. Die Liste der Referenzen ist jedoch noch länger. Viele Mitglieder von den großen Verbänden, aber auch Einzelunternehmer gehören zum Kundenstamm. Etwa 40 Möbelhäuser hat Bremer bis heute ans Netz gebracht. Von kleinen Discountern, Küchenhäusern und Fachmärkten bis hin zu den großen Zentren. „Alles zusammengerechnet macht das knapp zwei Millionen Quadratmeter Bruttogeschossfläche“, rechnet Dufhues nach.

Zwischen 1990 und 2003 schossen die Möbelpaläste wie Pilze aus dem Boden. Danach flauten die Aufträge etwas ab. In dieser Zeit ließ das Expansionstempo der Branche generell etwas nach. Während dieser Spanne hat der Generalunternehmer jedoch nicht den Kopf in den Sand gesteckt, sondern neue Geschäftsfelder erschlossen. Die Trumpfkarte von Bremer ist Flexibilität – nicht zuletzt auch aufgrund der eigenen Fertigteilproduktion, die zu den größten in Deutschland gehört. So hat sich Bremer in den letzten Jahren auf die Logistiksparte fokussiert und sich etabliert. Denn auch dort schätzen die Kunden die Fähigkeiten des Paderborner Unternehmens, schnell, pragmatisch und professionell zu bauen sowie individuelle Lösungen zu finden.

Doch welchen Mehrwert bietet Bremer im Vergleich zu anderen Bauunternehmen? „Architektur, Konstruktion, Technik. Wir bringen die Konstruktion als Eigenleistung mit. Wir machen die Fertigteile selber, können daher wirt-

Das Einrichtungshaus Wanninger in Straubing errichtete Bremer mit einer Geschossfläche von mehr als 48.000 qm. Über die gesamte Eingangsfront erstreckt sich eine polygonale Glasfassade.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde Zurbrüggen in Herne fertiggestellt. Mit dabei: eine Spindel, die sich über alle vier Etagen erstreckt.

Außergewöhnlich: Ein schwebendes Kinderland gibt es bei Mann Mobilia XXXL (o.). Zwei offene Lichthöfe bringen viel Tageslicht in die Verkaufsräume bei Höffner in Barsbüttel (M.). „Massive Baukonstruktion in Perfektion“ ist das Motto von Bremer (l.).

schaftliche Preise und Termine garantieren und auf alle Wünsche der Bauherren eingehen. Es gibt kurze Wege in der Beschaffung“, erklärt Dufhues. Denn Bremer hat ein eigenes Konstruktionsbüro, in dem über 40 Mitarbeiter die technische Bearbeitung für die Gebäude berechnen. Auch die Baumannschaft, vom Projekt- bis zum Bauleiter, kommt aus den eigenen Reihen. „Wir sind klassischer Generalunternehmer – es gibt einen Ansprechpartner vom Entwurf über die komplette schlüsselfertige Bauabwicklung bis zur Gewährleistung und Nachbetreuung. Die Gewährleistung gilt dabei für alle Gewerke, nicht nur für unsere Eigenleistung.“

Wenn es kurzfristig zu Planänderungen kommt, kein Problem. Denn Bremer hat keine standardisierten Systeme. „Wir können flexibel auf die Anforderungen und Wünsche der Kunden reagieren und haben durch die eigene Produktion auch die Qualität der Fertigteile im Griff. Änderungen sind so schneller umsetzbar.“

Darüber hinaus wird die Bedeutung von energieeffizienten Häusern immer stärker. Was bietet Bremer dafür? „Das Feld ist ziemlich weit. Es gibt diverse Anforderungen und Lösungen.“ Vom Bauherren werden im Vorfeld die energetischen Wünsche an sein Haus angegeben. „Wir setzen die Wünsche um, wie zum Beispiel eine Betonkernaktivierung bei Ostermanns Küchenpalast in Witten mit Kühlung in den Decken. Die Idee und Vorgaben umzusetzen ist kein Problem. Oftmals jedoch eine Preisfrage“, so Dufhues. Im Bereich der Nachhaltigkeit ist neben einer energieeffizienten Technik auch die flexible Nutzbarkeit der Gebäude oder eine Geschossaufstockung ein Trendthema.

Doch wie lange dauert eigentlich der Bau bis zur schlüsselfertigen Übergabe? „Das ist natürlich ein ganz spannendes Thema, das von vielen Faktoren abhängt“, so Dufhues. Hiendl in Augsburg, mit einer Bruttogeschossfläche von 120.000 qm, hat Bremer innerhalb eines halben Jahres schlüsselfertig übergeben – vom ersten Bagger auf der Baustelle bis zur Eröffnung. Dufhues verspricht: „Normalerweise veranschlagen wir eine Spanne zwischen sechs und zwölf Monaten – in Abhängigkeit von Grundstück, Größe, Leistungsumfang und Jahreszeit.“

Kristina Hölscher

FACTS & FIGURES

- **Bremer AG**
  Grüner Weg 28-48
  33098 Paderborn
- **Geschäftsleitung:**
  – Wolfgang Bremer, Firmenchef und Aufsichtsratsvorsitzender
  – Heinz Hillebrand, Vorstandsvorsitzender
  – Michael Dufhues, Vorstand
  – Torsten Schuff, Vorstand
  – Kristoff Steinke, GF Bremer Systembau in Stuttgart
- **Umsatz: 350 Mio. Euro**
- **Projekte: 40 Einrichtungshäuser mit knapp 2 Mio. qm Geschossfläche**
- **Mitarbeiter: 400**
- **www.bremerbau.de**